

Prof. Dr. Klaus Dörner
(Sozial-) Psychiater

"'Der Andere' in einem pluralen Versorgungskontext"

Prof. Dörner empfiehlt dem Model Herdecke Plus ein Territorialprinzip. Diese Empfehlung leitet er her, in dem er erklärt, wie die europäische Denktradition hauptsächlich zwei Denkströmen entspringt: dem Griechischen einerseits und dem Bibilischen andererseits. Aus der griechischen Antike kommt die Selbstbezogenheit, die Selbstverwirklichung, kurz der Fokus auf die eigene Person. Dem biblischen Denken entspringt die Sorge um den Anderen. Das heißt sowohl die Sorge um das Wohlbefinden des Anderen, aber auch, und das ist Prof. Dörner hier wichtig, das Bedürfnis, von Anderen gebraucht zu werden. So steht der moderne Mensch in einem Spannungsfeld zwischen zwei vitalen Grundbedürfnissen: sich selbst zu bestimmen und zu verwirklichen und aber auch von anderen beachtet, gebraucht und wahrgenommen zu werden.

Weiterhin führt Prof. Dörner aus, wie die moderne Medizin zurück zum Ansatz der ärztlichen Sorge finden muss und empfiehlt eine trilaterale Therapiegemeinschaft aus Arzt, Patient und Angehörigen. Unter diesen Vorraussetzungen sieht er für das integrierte Versorgungssystem eine große Chance für neue und verbesserte Versorgungsansätze. Man müsse nun, so Prof. Dörner, die fragwürdigen Versprechungen der Annäherung an die Leidensfreiheit überwinden und sich an nachbarschaftlichen und bürgernahen Strukturen orientieren. Schon immer lag das Helfen in der Krankheit bei den Bürgern, die sich solidarisch unterstützten, die professionellen Mediziner sieht Dörner lediglich als Ergänzung. Nun war es in den letzten 50 Jahren finanziell möglich, dieses Helfen zu professionalisieren. So entfiel die bürgerlich-solidarische Hilfe. Tragischerweise hat das den Bürger insgesamt aber eher kränker gemacht, erklärt Prof. Dörner. Denn das Gefühl des Wahrgenommenwerdens, des Gebrauchtwerdens, ist ein wichtiger Bestandteil der individuellen Gesundheit. Wer nicht mehr gebraucht wird oder immer weniger gebraucht wird, der wird auch immer kränker werden, argumentiert Prof. Dörner.

Der Zeitpunkt sei richtig, denn die Bürger denken nun seit dem Aufkommen von Globalisierungsängsten und der gesundheitliche Kostenkrise wieder nachbarschaftlicher. So soll Prof. Dörner zufolge jeder Teilnehmer im Gesamtversorgungssystem Herdecke Plus seine Verantwortung territorial definieren und als Leistungsbringer dann innerhalb eines territorial streng begrenzten Gebietes sowohl für die Kranken als auch für die Gesunden verantwortlich sein.